

Gegen jüdische Selbstbestimmung

Hass auf den jüdischen Staat

»Das Massaker am 7. Oktober war ein einschneidendes Erlebnis, auch weil die Zahl antisemitischer Vorfälle in Bayern angestiegen ist, bevor Israel überhaupt reagiert hat.«

Oren Osterer

Nürnberg, 14. Mai 2021: Übersetzung: »Ein Holocaust rechtfertigt keinen weiteren«. Die Schoah wird instrumentalisiert, um den jüdischen Staat eines Menschheitsverbrechens anzuklagen, das er nicht begangen hat und nicht begeht. Die Nachkommen der Opfer der Schoah werden so als Täter, als die »neuen Nationalsozialisten« verleumdet. Diese Gleichsetzung relativiert und verharmlost zudem die Schoah.



München, 11. Mai 2021: Der antisemitische Vorwurf, Juden würden gezielt Kinder ermorden, reicht bis in das Mittelalter zurück. Die »Ritualmordlegende«, nach der Juden angeblich Kinder ermorden würden um mit ihrem Blut Rituale durchzuführen, lebt bis heute fort und äußert sich oftmals in Verbindung mit dem jüdischen Staat.



Audio-Guide und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
gegen-juedische-selbstbestimmung](https://antisemitismus-in-bayern.de/gegen-juedische-selbstbestimmung)

Störfaktor

Judenhass mit Bezug auf den jüdischen Staat ist älter als Israel selbst, das 1948 gegründet wurde. Schon 1920 sprach etwa Hitler vom »Zionistenstaat« als »Hochschule [...] internationaler Lumpereien« der von ihm fantasierten jüdischen Weltverschwörung. Zionismus beschreibt die jüdische Nationalbewegung. Antisemitismus ist immer auch antizionistisch: Er stört sich an der Existenz Israels. Jedoch ist Israel der einzige Staat, in dem Jüdinnen und Juden nicht von dem guten Willen der Mehrheitsgesellschaft abhängig sind.

Umwege

Im Antisemitismus fungiert Israel als ein Code für »die Juden«. So kann sich Judenhass äußern und bei Widerspruch das Scheinargument herangezogen werden, dass doch nur Israel kritisiert werden würde. Zudem werden Jüdinnen und Juden auch in Bayern für vermeintliche oder tatsächliche israelische Handlungen angefeindet.

Trennungslinien

Bei der Unterscheidung zwischen Kritik und Antisemitismus kann der »3-D-Test« helfen. Es handelt sich um Antisemitismus, wenn Israel delegitimiert, dämonisiert oder ein doppelter Standard angelegt wird, dem kein anderer Staat genügen muss.